

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)

vergibt die Auszeichnung:

Drama, Prädikat besonders wertvoll

Und der Zukunft zugewandt

Der Film von Bernd Böhlich erzählt die Geschichte einer Frau, die 1952 in die junge DDR kommt, nachdem sie jahrelang in einem russischen Gulag gefangen war. Als Gegenleistung für eine neue Existenz verlangt man von ihr, über ihre Vergangenheit zu schweigen.

DDR, 1952. Die Absprache ist ganz klar. Antonia Berger und ihre Tochter erhalten ein Dach über dem Kopf, die schwerkranke Tochter wird ärztlich versorgt, Antonia bekommt eine neue Anstellung. Alles, was sie dafür tun müssen, ist schweigen. Schweigen darüber, dass sie – wie viele andere Menschen – in der Sowjetunion als Gefangene der Regierung in Lagern untergebracht waren. Dass sie zur Zwangsarbeit benutzt wurden. Dass Antonias Mann erschossen wurde. Von den eigenen Parteigenossen. Das alles darf niemand in dem gerade erst „erblühenden“ kommunistischen Staat hören. Denn hier soll alles anders werden, soll nach vorne geschaut werden. Antonia selbst glaubt an den Kommunismus. Und so schweigt sie. Auch sie will nach vorne schauen. Immer der Zukunft zugewandt. Bernd Böhlichs neuer Film erzählt eine hochbrisante und komplexe Geschichte, die das Spannungsverhältnisse der damaligen Zeit, als sich Ost und West in Deutschland nicht nur als Länder, sondern auch ideologisch trennten, überzeugend beschreibt. Eindringlich spielt Alexandra Maria Lara Antonia Berger, die zwischen Dankbarkeit und Loyalität gegenüber dem Staat, an den sie glaubt, und Verzweiflung und Verbitterung über den Verlust eines großen Teils ihres Lebens hin- und hergerissen ist. Böhlich und sein Kameramann Thomas Plenert achten darauf, weder die einzelnen Einstellungen noch die Montage insgesamt erzählerisch zu überfrachten. Das Erzähltempo ist ruhig, die Ausstattung extrem sorgfältig und authentisch, die Dialoge sind reduziert. UND DER ZUKUNFT ZUGEWANDT ist nicht nur spannendes und differenziert erzähltes Geschichtskino, sondern auch ein bewegendes Drama, das durch seine brillanten Darsteller und seine kluge Inszenierung, zu der auch der sorgsam eingesetzte Score gehört, überzeugt.



Drama, Spielfilm
Deutschland 2018

Regie: Bernd Böhlich

Darsteller: Alexandra Maria Lara; Carlotta von Falkenhayn; Stefan Kurt; Karoline Eichhorn; Robert Stadlober; Peter Kurth; Jenny Langner;

Länge: 108 Minuten

FSK: 12



Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Jurys mit jeweils fünf Filmexperten aus ganz Deutschland. Die FBW bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

www.fbw-filmbewertung.com